

Der gute Tropfen

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **86 (1960)**

Heft 45

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-499927>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Spätherbst

Hört ihr nicht das Herdenläuten?
Nehmet eure Haselstöcke,
schnürt die Schuh aus groben Häuten,
schlüpft in braune Wanderröcke!

Lasset uns in Waldeswegen
durch die dürrn Blätter rauschen
und auf morschen Landestegen
mit den Silberfischen plauschen.

Zartblau locken fern die Gipfel,
aus den Feldern riecht's nach Brand,
von der Hecke schwebt ein Zipfel
feucht gewirktes Nebelband.

In der Schenke blinkt der Wein
hinter schlanken, kühlen Krügen,
unser wartend. Tretet ein,
ehret ihn in stillen Zügen.

Robert Däster



Wer etwa in Hotels und Pensionen
im lieben Schweizerland ein wenig
in den Durchschreibkopien der An-
meldungsblöcke blättert, findet dar-
in manchen Scherz. Da gibt es Be-
rufsgattungen wie Abseiler, Gipfel-
stürmer, Himmelflicker, Alpenblu-
menbändiger, Amtsschimmelreiter,
Ladysitter und dergleichen ...

Tip

Westöstlicher Divan

Umsiedlung

Chruschtschow wünscht die UNO
ganz und gar unter seine Fuchtel
zu bringen und ihren Sitz nach
Genf, Wien oder Moskau zu ver-
legen.

Warum eigentlich nicht nach Ti-
rana, der Kapitale der kommunisti-
schen Kronkolonie Albanien? Tirana
dem Tyrannen!

Anonymer Senf

Im Café Koffeinfrei sind die Illu-
strierten gut gereift. Keine von ih-
nen ist unter einem Monat alt. Die
Bildlegenden, die guten alten, sind
auf dem besten Wege, Legende zu
werden. Und dann die eigenhändi-
gen Postskripta! Das über dem Foto
von der Vorführung des neuen
Sturmgewehres angebrachte, zum
Beispiel! «Arme Armee», lautet es
kurz und bündig und blind. Der
unbekannte Postskribent ist also
dagegen, aber er ist nicht in seiner
gewöhnlichen Handschrift dagegen,
das wäre ja riskant, er ist in Block-
buchstaben dagegen. In Ostblock-
buchstaben, genau genommen.

Kuriosum

«Alles dies ist herbstgesang», endet
Stefan Georges Gedicht «Herbstge-
sang». Sein Interpret und Deuter,
Werner Kraft, läßt es sich nicht
nehmen, die Leser des Literaturteils
eines kantonshauptstädtischen Blat-
tes auf die besonderen Qualitäten
dieser einen Gedichtszeile besonders
aufmerksam zu machen. Das ist
nett von ihm. Leider läßt er es sich
auch nicht nehmen, den Lesern der
Revue Pankower Observanz «Sinn
und Form», gelegentlich sein Sprüch-
lein zu sagen, und das ist entschie-
den weniger nett von ihm. GP

Der gute Tropfen

Ein liebenswürdiger Pfarrer im
Oberland trank gerne einmal ein
Gläschen mehr, als es der Durst un-

bedingt erforderte. Als die Servier-
tochter wieder einmal kam um ein-
zukassieren und zusammenzählte:

- 1 Flasche Bier
- 1 Dreier Döle
- 1 Dreier Veltliner ...

da winkte der Pfarrer energisch
ab: «Nid das woti wüsse ... Wases
choscht woti wüsse!»

*

Ein anderer Pfarrherr hatte im
Rebgebiet eine kleine Pfarrei zu
betreuen. Neben einem etwas be-
scheidenen Gehalt (es war ja eine
arme Kirchgemeinde) bekam er
aber noch ein großes Faß Wein.
Später - als er längst einen andern
Beruf gewählt hatte, pflegte er je-
weilen zu sagen: «Der Lohn hät
scho glängt, aber der Wy nid.» HZ

Geschüttelter Nikita

Chruschtschow benimmt sich in der
Uno hitlermäßig.

Da werden gar noch die neutralen
Mittler hässig.

Da er vor sich nicht eine allzu-
dumme Masse hat,

Setzt er sich selbst in seinem
Hasse matt.

G Sch

Ihre Nerven

beruhigen und stärken Sie bestens, wenn
Sie eine Kur mit dem Spezial-Nervtee
«VALVISKA» durchführen. Sie schlafen
wieder besser, fühlen sich anderntags
ausgeruht, gekräftigt und guter Laune.
Doppel-Kurpackung Fr. 5.20, Probepckg.
Fr. 2.95. - Machen Sie einen Versuch.



«Chömezi schnäll verbii Herr Tokter, mü Maa hät en Heiterkeitsaafall!!»